

Der vierte Fall für die Wissensdetektei "Faust jr."

Klaus Störtebeker (1360-1401) war ein Mann, dessen Namen bei der Hanse ein Synonym für Schrecken und hohe Verluste war. Als Deutschlands berühmtester Freibeuter erleichterte er Kaufmännern um ihr Hab und Gut und gönnte sich von dem ergaunerten Geld ein Leben in Saus und Braus. Viele Legenden ranken sich um ihn und seine Mannen. Einige von ihnen entsprechen der Wahrheit, andere sind starker Humbug und wieder andere sind eine Mischung aus beidem - so wie es bei historischen Figuren meistens ist. Da kann nur Privatdetektiv Frank Faust für Aufklärung sorgen, denn als Störtebeker's Totenkopf spurlos verschwindet, ist sein Interesse an den deutschen Piraten geweckt.

Alles spricht dafür, dass dieser Sommer eher ruhig werden soll. Und dafür ist Frank Faust ziemlich dankbar, denn sein letzter Fall hat ihn mächtig aus der Puste gebracht. Nur seine Teenager-Nichte Luna weiß vor Langeweile nichts mit sich anzufangen und ist umso erfreuter, als sie von einem Diebstahl hört. Unbekannte haben aus dem Museum für Hamburgische Geschichte den wohl berühmtesten Schödel Deutschlands gestohlen - nämlich den von Freibeuter Klaus Störtebeker. Während Faust jr. sich auf den Weg zum Museum macht, sucht Luna die Polizei auf. Vielleicht kann sie von dem ermittelnden Kommissar wertvolle Informationen erfahren - und damit den Fall lösen. So schlägt sie gleich zwei Fliegen mit einer Klappe: Sie entflieht der Hitze des Sommers und kann bei einem Erfolg zugleich Ruhm und Reichtum für sich einstreichen.

Während sie Kriminalhauptkommissar Joachim Schulz mit jeder Menge Fragen bestürmt, schlägt sich Dr. Ralf Wiechmann, Archäologe und Mittelalter-Experte am Museum für Hamburgische Geschichte, mit Frank Faust herum. Und dieser hat dem Privatdetektiv so einiges zu erzählen. Szenen wie aus "Fluch der Karibik" spielen sich in Fausts Phantasie ab, bis dieser auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt wird. Denn vor 600 Jahren war das Piratenleben nicht von romantischer und aufregender Natur, sondern durch und durch gefährlich. Dafür spricht auch Störtebeker's Hinrichtung im Jahre 1401, als er angeblich ohne Kopf an einem Teil seiner Mannschaft vorbeispaziert ist. Es gibt so viel zu erfahren, dass der Fall dabei in den Hintergrund rückt - bis sich plötzlich das Blatt wendet ...

Detektivgeschichten gibt es wahrlich zuhauf und viele von ihnen sind gut und einige Wenige sogar sehr gut. Aber eine wie die vorliegende ist eine Seltenheit, die erst noch geschlagen werden muss. Spannend und dabei höchst unterhaltsam gestaltet sich das Hörerlebnis von Ralph Erdenberger und Sven Preger, bei dem Kinder zu kleinen Hobby-Detektiven mutieren und Spaß an der Aufklärung eines aufregenden Falles empfinden. Dies liegt vorrangig an dem Humor, der in "Störtebeker's Totenkopf" immer wieder durchblitzt und zu heiteren Momenten en masse führt. Zudem sorgt dieses Hörbuch sowohl für Gänsehaut am ganzen Körper als auch für Gips im Kopf - und lockt damit nicht nur zehnjährigen Jungen vom Computer weg. Kurzum: "Störtebeker's Totenkopf" ist ein Riesenspaß für die ganze Familie, denn innerhalb von einer guten Stunde wird einem beim Hören heiß und kalt - so gut gelingt das Zusammenspiel der Sprecher wie Ingo Naujoks und Bodo Primus.

Susann Fleischer 21.03.2011